

Bewerber werfen Unterlagen ein

Nico Morast, Jana Freis und Michael Nöltner machen ihre Kandidatur für die Brettener OB-Wahl offiziell

Von Christof Bindschädel

Bretten. Die Namen der drei Bewerber waren schon mehrere Tage bekannt, nun hat das Trio den Brettener OB-Wahlkampf auch formal eröffnet: In der Nacht von Freitag auf Samstag haben um kurz nach Mitternacht zunächst Jana Freis und Michael Nöltner ihre Bewerbungsunterlagen in den Rathaus-Briefkasten eingeworfen. Am Samstagmittag, 23. März, folgte dann Nico Morast.

Als Wahltermin hat der Brettener Gemeinderat zwischenzeitlich den 7. Juli festgelegt. Der Urnengang in der Melanchthonstadt findet also am Sonntag nach



dem Peter-und-Paul-Fest statt. Eine etwaige Stichwahl würde zwei Wochen später am 21. Juli über die Bühne gehen.

Die Bewerbungsfrist endet am Montag, 10. Juni, um 18 Uhr. Am Freitag, 21. Juni, soll um 19 Uhr im Hallensportzentrum „Im Grüner“ die offizielle Bewerbervorstellung stattfinden.

Morast, aktuell noch Bürgermeister der 3.700-Einwohner-Gemeinde Massenbachhausen im Landkreis Heilbronn, hatte am 27. Februar als Erster seine Absicht öffentlich verkündet, der nächste Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt werden zu wollen.

Zwei Wochen später, am 12. März, erklärte die 24 Jahre alte Juristin Freis, deren Schwerpunkt im Verwaltungsrecht liegt, dass sie sich ebenfalls um das Brettener OB-Amt bewerbe.

Wiederum eine Woche danach, am 19. März, warf der 51-jährige Nöltner, der amtierende Bürgermeister der Melanchthonstadt, seinen Hut offiziell in den Ring.



Nico Morast wirft seine Unterlagen in den Rathausbriefkasten. Foto: Tom Rebel

Die Neubesetzung des Chefsessels im Rathaus ist nötig, weil der seit Februar 2010 amtierende OB Martin Wolff am 13. Januar überraschend mitgeteilt hatte, dass er sein Amt am 30. September vorzeitig niederlegt.

Mit dem Einwurf der Bewerbungsunterlagen habe er auch seinen persönlichen Wahlkampf eingeläutet, teilte Morast unserer Redaktion per Pressemittei-



Jana Freis und Michael Nöltner deponieren in der Nacht auf Samstag ihre Bewerbungen für das Amt des Oberbürgermeisters. Foto: Tom Rebel

lung mit und gab darin auch einige Informationen über seinen Wahlkampf preis. „Ich möchte meinen Politikstil und meine Auffassung von Bürgernähe und Transparenz bereits im Wahlkampf darstellen“, erklärt der 38-Jährige.

„Ich möchte mein Zukunftsprogramm für die Melanchthonstadt in enger Einbindung der Bürger entwickeln, das ist mir wichtig“, betont der gebürtige Bret-

tener, der in Großvillars aufgewachsen ist und dort gerade ein Haus baut. Er wolle aus seiner Geburts- und Schulstadt, die übrigens auch sein erster Arbeitsort war, „mehr machen“, so der zweifache Familienvater weiter.

Bretten solle „eine beeindruckend attraktive Stadt“ werden, die den Besuchern ein „Oho“ entlocke und die in der Region vorangehe, Akzente setze und so „in der Ersten Liga mitspielt“.

Dabei wolle Morast, der nach eigenen Angaben etwa 40 Gespräche mit Verantwortlichen in der Stadt und den Stadtteilen geführt hat, „neue und mitunter auch unkonventionelle Wege“ gehen. Vor allem wolle er die Bürger „stärker als bisher in die kommunalen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse mit einbeziehen“.

Deshalb hat der OB-Kandidat nun eine Online-Umfrage gestartet. Dabei möchte Morast wissen, was die Brettener von einem Oberbürgermeister erwarten, wo sie konkrete Handlungsbedarf sowie konkrete Verbesserungsmöglichkeiten sehen und wo generell der Schuh drückt.

In der Umfrage sind 20 Einzelthemen vorgegeben, „deren Wertigkeit und Wichtigkeit sollen die Bürger beurteilen“, so Morast.

Daneben kündigte der OB-Kandidat noch eine Reihe von „spannenden Aktionen“ an, die er in Stufen angehen werde. Bei seinen Terminen wolle er kleine Giveaways verteilen, etwa Traubenzucker mit dem Aufdruck „Neue Energie für Bretten“, erzählt Morast.